

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 268.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 16. Juni 1887.

## Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Seite.  
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder  
öffentigt werden, finden unentgeltliche  
Aufnahme.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber  
beschleunigt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
send werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Berlangt.

Berlangt: Ein Junge im Alter von 15 - 16  
Jahren, für allgemeine Haushalt und zur Pflege  
des Hofs bestimmt. Gault Martin. 1911  
Berlangt ein gutes Mädchen. No. 87 College  
nue. 1911  
Berlangt: Ein junger Mann gegen 18 Jahre  
alter. London, 16. Juni. Die "Central  
News" veröffentlicht folgendes: Ein  
Dynamitanschlag, welcher während des  
Jubiläums zum Auszug kommen sollte,  
wurde entdeckt. Die Polizei ist sehr zu-  
rätschaltend. Die Einzelheiten werden  
wahrscheinlich heute Abend veröffentlicht  
werden.

## Neues per Telegraph.

Wetterausichten.  
Washington, 16. Juni. Südwest-  
wind, schönes Wetter, bleibende Tempe-  
ratur.

Er kann losgehen.  
New York, 16. Juni. Die Jury  
in dem Sharp Prozesse ist nun vollzäh-  
lig und der Rummel kann nun losgehen.

Donau mit.  
London, 16. Juni. Die "Central  
News" veröffentlicht folgendes: Ein  
Jubiläumsumzug, welcher während des  
Jubiläums zum Auszug kommen sollte,  
wurde entdeckt. Die Polizei ist sehr zu-  
rätschaltend. Die Einzelheiten werden  
wahrscheinlich heute Abend veröffentlicht  
werden.

## Editorielles.

Bei dem im September wahrscheinlich  
in Buffalo stattfindenden Congress  
der Sozialisten wird eine Ausstellung  
sämtlicher sozialistischer Zeitungen der  
Welt arrangiert.

So eine Gelegenheit, wie der  
Weizenkraich in Chicago ist ein wahres  
Fressen für die journalistischen Kanone-  
schieber. Da hat man Gelegenheit zu lan-  
gen Artikeln, in denen ein solch prächtiges  
Vieh vergräbt wird, daß wenn zu-  
mal der Schreiber noch recht gelebt  
scheinen will, der Leser am Schlusse sich  
meist an den Kopf greift und wenn nicht  
wörtlich so doch dem Sinne nach die  
Verse zitiert:

Mit wird von alledem so dummi,  
Als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum.  
Folgen und Ursachen, Richtiges und  
Falsches werden da wirr durcheinander  
geworfen, und ein Phrasenbei wird zusam-  
mengeschlossen, der wohl Menschen im-  
ponieren mag, dem Verständigen aber  
höchstens ein Lächeln abgewinnen kann.

Zunächst ist vollständig klar, daß dieser  
ganze Krach mit allen seinen Folgen, den  
wir soeben in Chicago erlebten, weder  
etwas mit der künftigen, noch mit der  
früheren Weizenernte zu thun hat. In-  
halb zweier Tage ist der Preis des Wei-  
zens um 15 bis 18 Cts. per Bushel ge-  
fallen. Es wird wohl jeder einfsehen,  
daß innerhalb dieser zwei Tage der Wei-  
zenvorrat nicht plötzlich so enorm ge-  
wachsen ist, oder daß die Getreusaufschütt-  
ung so bedeutend gehoben haben, daß  
natürgemäß ein solches Sinken des Prei-  
ses hätte eintreten müssen.

Wir haben es hier einfach mit einem  
großen Hazardspiel zu thun, bei dem es  
sich um die Benutzung des richtigen Mo-  
mentes und um die richtigen finanziellen  
Manipulationen handelt. Eine Anzahl  
Spkulanten laufen den Weizen in großen  
Quantitäten auf und treibt den Preis  
künstlich in die Höhe. Ob das Spiel gel-  
ingt, und Millionen dabei verdient wer-  
den, hängt dann nur davon ab, ob die  
Finanzen austreichen und ob die andere  
Partei, der es darum zu thun ist, den  
Preis wieder herunterzudrücken.

Auf diesen ganzen Beziehungen ändert  
ein solcher Krach, wie der in Chicago und  
die Purzeln mehrerer Hazardspieler sein  
Jota.

derben ausgesetzt sind und daher rasch  
verkauft werden müssen, die Kosten der  
Verpackung und der Fracht nicht erzielt  
werden.

Es ist ein Gesetz des Handels, daß die  
Preise von Produkten, welche in den Welt-  
markt kommen, an den Marktplätzen fest-  
gesetzt werden. Der Getreidemarkt der  
Welt, speziell für amerikanischen Weizen,  
ist Liverpool. Liverpool bestimmt den  
Preis unseres Weizens.

Was der Bauer dafür bekommt, ist  
was ihm die Transportgesellschaften und  
die Händler davon übrig lassen. Ob der  
Preis in Liverpool hoch oder niedrig ist,  
hängt aber nicht von der amerikanischen  
Ernte allein ab, sondern von der Ernte  
der ganzen Welt.

Der Liverpoller Markt beeinflusst aber  
nur um deshalb keinen Weizenpreis, weil  
wir weit mehr erzeugen, als wir verbrauchen  
können und weil wir den Überschuß auf den Weltmarkt bringen  
müssen. Der Überschuß bringt den  
Preis herab, das können die Spekulanten  
auf die Dauer niemals verhindern, da  
die künstliche Preissteigerung kann immer  
nur eine temporäre sein.

Wo aber nun, wie in Amerika und  
Australien große unbesiedelte Landstränen  
vorhanden sind, da lohnt es sich selbst  
beim niedrigsten Preise des Weizens,  
Farmen von 50,000 bis 100,000 Acren  
kapitalistisch zu bearbeiten. Rücksicht auf  
Erhaltung der Fruchtbarkeit des Bodens  
wird dabei nicht genommen. Deshalb  
wird ausgefegt, es wird der sogenannte  
Raubbau betrieben, und der Farmer wird  
durch diese Konkurrenz ruiniert.

Man mag dagegen einwenden, daß  
dadurch das Volk billiges Brod hat, aber  
das ist genau dasselbe Argument, welches  
man dem Arbeiter entgegenhält, wenn er  
höheren Lohn haben will. Man sagt  
ihm, daß die Preise der Erzeugnisse in  
dem Verhältnisse zum Lohn höher wür-  
den. Gegenüber der Nietenproduktion  
auf dem Gebiete der Landwirtschaft so-  
wohl, wie auf dem der Industrie hält  
dieses Argument aber nicht Stich. Ar-  
beiter und Bauer nehmen immer mehr  
an Verbrauchsfähigkeit ab. Wie Eng-  
land immer größere Märkte für seine In-  
dustrieerzeugnisse suchen muß, so müssen  
wir nach immer größeren Absatzgebieten  
für unser Getreide suchen. Es ist ein  
wohres Glück für uns, wenn einmal in  
Rußland oder in Ungarn die Getreide-  
ernte fehlschlägt.

Kaiser und Kronprinz.

Berlin, 12. Juni. Kaiser Wilhelm  
hatte gestern wieder einen Fieberanfall,  
und sein Besindien scheint sich im Allge-  
meinen noch nicht adedest zu haben.

Dr. Bichow erklärt mit Bestimmtheit  
dass Gemüth im Halle des Kronprinzen  
als ein vollständig ungünstliches

London, 15. Juni. Kronprinz  
Friedrich Wilhelm kam heute mit der  
Kronprinzessin hier an. Er befindet sich  
den Umständen noch wohl, die Entzündung  
im Halle hat bedeutend abgenommen.

Dr. Mackenzie stellte ihm sofort  
einen Besuch ab.

Das Stimmrecht in Holland.

In Haag, 15. Juni. Die Ab-  
ordnetenkammer hat eine Vorlage an-  
genommen, welche bestimmt, daß, so lange  
eine vollständige Revidierung der Verfas-  
sung in der Schweiz ist, das Stimmrecht  
provisorisch erweitert werden soll. Zaut  
diese Vorlage wird die Zahl der Stim-  
berechtigten von jetzt an 300,000 statt  
130,000 betragen; schon mit der Zuladung  
einer Grundsteuer oder einer Personal-  
steuer von 10 Gulden wird das Stimm-  
recht erworben. Es waren noch weiter-  
gehende Vorlagen eingereicht worden,  
die jedoch abgelehnt wurden.

Wacklige Berge.

Bern, 15. Juni. Der Bergsturm bei  
Spreiten in der Schweiz dauert fort.  
Der Waller Blantenburg ist jedenfalls  
verloren.

Neue Festungswerke.

Brüssel, 15. Juni. Die belgische  
Deputiertenkammer hat mit 82 gegen 41  
Stimmen die Vorlage beabsichtigt Befestigung  
des Meuse-Distrikts angenommen. Die  
Debatte hat über eine Woche gedauert.

Nochein franker Kaiser.

London, 15. Juni. Privatdepu-  
tation von Rio de Janeiro melben, daß  
Don Pedro, Kaiser von Brasilien schwer  
krank sei und sich in kritischem Zustand  
befinde.

Bismarck.

Berlin, 15. Juni. Bismarck wird  
sich im August nach Rüttlingen begieben.

Soll seine Schulden bezahlen.  
Konstantinopol, 15. Juni. Der  
russische Gesandt hat die Porte daran  
erinnert, daß die Kriegsentschädigung  
für den letzten russisch-türkischen Krieg  
noch unbegolzt sei und bat Garantien  
für die Begolzung verlangt.

Angabe, daß das Geld nicht Kerham &  
Co., sondern der Kluge gehöre. Auf  
diese Weise war es für Kerham & Co.  
unmöglich zu zahlen. Die Folge das-  
sen war, daß noch eine ganze Zahl  
anderer Firmen vorzettet. Die van-  
dererten Firmen sind folgende: C. J.  
Kerham & Co., Crosby & Co., Gregg,  
Son & Co., S. G. Eldridge & Co.,  
Edwards & Co., Ford Bros. & Co., T.  
E. Baldwin & Co., J. H. House & Co.,  
B. J. McCleary & Co., H. J. Sheldon  
don, S. C. Orr, M. B. Crafts & Co.,  
Pidering & Co., H. R. Mathews, Hib-  
bard & Co., M. S. Robinson & Co. und  
House & Bearly.

Jähzorniger Prediger.

Reidsville, N. C., 15. Juni.  
Rev. George Pittard, der Pastor der  
Nord Ford Methodistenkirche, ist bei  
einem großen Feuer seiner Gemeinde  
sehr beliebt und Lehrer einer Knaben-  
schule während der Wochenlage. Als er  
dieses Feuer die Schule über-  
schritt, wo während der Pause die Ju-  
ngens Basketball spielten, flog, ihm ein Ball  
in's Gesicht und verlegte ihn nicht uner-  
heblich. Der junge Attentäter kam an  
den Herren Pastor heran und verlor es  
durch Entschuldigung für sie That, die nur  
durch einen Zufall verübt wurde. Der  
Pastor aber, wütend vor Schmerz und  
Zerger, schlug den armen Jungen  
zu Boden und trat ihn, bis die übrigen  
Knaben das Kind fortzissen. Der ge-  
schlagene und schrecklich zugerichtete  
Knabe wurde in sterbendem Zustande  
fortgetragen und erlag seinem Verlet-  
zungen. Der Pastor mußte später den Jungen  
vorwürfe darüber, daß sie ihm nicht  
früher das Kind wegnahmen, da er in  
einem Zustand stand, in dem er nicht  
wüßte, was er thut. Pittard ist entflohen.

Der Kabel.

Aus dem Reichstaat.  
Berlin, 15. Juni. Der Reichstag  
nahm heute die Schnapsvorlage an. Im  
Laufe der Debatte machte Minister von  
Scholz die Anwendung, daß die gegen-  
wärtig dem Hause unterbreitete Steuer-  
vorlage keineswegs schon die Steuer-  
reformpläne der Regierung erledige. Herr  
von Bemmiges erklärte hingegen, er habe  
das feste Vertrauen, daß der heutige Reichs-  
tag mit keinen weiteren Steuervorlagen  
zu tun haben werde.

Centrum und Rechte des Reichstaats  
wollen die Kassepolle nicht fallen lassen.

Kaiser und Kronprinz.

Berlin, 12. Juni. Kaiser Wilhelm  
hatte gestern wieder einen Fieberanfall,  
und sein Besindien scheint sich im Allge-  
meinen noch nicht adedest zu haben.

Dr. Bichow erklärt mit Bestimmtheit  
dass Gemüth im Halle des Kronprinzen  
als ein vollständig ungünstliches

London, 15. Juni. Kronprinz  
Friedrich Wilhelm kam heute mit der

Kronprinzessin hier an. Er befindet sich  
den Umständen noch wohl, die Entzündung  
im Halle hat bedeutend abgenommen.

Dr. Mackenzie stellte ihm sofort  
einen Besuch ab.

Das Stimmrecht in Holland.

In Haag, 15. Juni. Die Ab-  
ordnetenkammer hat eine Vorlage an-  
genommen, welche bestimmt, daß, so lange  
eine vollständige Revidierung der Verfas-  
sung in der Schweiz ist, das Stimmrecht  
provisorisch erweitert werden soll. Zaut  
diese Vorlage wird die Zahl der Stim-  
berechtigten von jetzt an 300,000 statt  
130,000 betragen; schon mit der Zuladung  
einer Grundsteuer oder einer Personal-  
steuer von 10 Gulden wird das Stimm-  
recht erworben. Es waren noch weiter-  
gehende Vorlagen eingereicht worden,  
die jedoch abgelehnt wurden.

Wacklige Berge.

Bern, 15. Juni. Der Bergsturm bei  
Spreiten in der Schweiz dauert fort.  
Der Waller Blantenburg ist jedenfalls  
verloren.

Neue Festungswerke.

Brüssel, 15. Juni. Die belgische  
Deputiertenkammer hat mit 82 gegen 41  
Stimmen die Vorlage beabsichtigt Befestigung  
des Meuse-Distrikts angenommen. Die  
Debatte hat über eine Woche gedauert.

Nochein franker Kaiser.

London, 15. Juni. Privatdepu-  
tation von Rio de Janeiro melben, daß  
Don Pedro, Kaiser von Brasilien schwer  
krank sei und sich in kritischem Zustand  
befinde.

Bismarck.

Berlin, 15. Juni. Bismarck wird  
sich im August nach Rüttlingen begieben.

Soll seine Schulden bezahlen.  
Konstantinopol, 15. Juni. Der  
russische Gesandt hat die Porte daran  
erinnert, daß die Kriegsentschädigung  
für den letzten russisch-türkischen Krieg  
noch unbegolzt sei und bat Garantien  
für die Begolzung verlangt.

## Sichere Anlage

### Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offerieren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

#### Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.

63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.  
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

#### Wohnungen.

727 und 729 Nord Delaware Straße.

783 Nord Delaware Straße.

372 College Avenue.

373 College Avenue.

172 College Avenue.

#### Baustellen.

300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.

200 Acre gutes hochgelegenes Land, angrenzend  
an Greenfield, dem größten Gastelede des  
States. Dieses Land kann in Parzellen  
geteilt werden.

#### Jos. A. Moore,

#### Moore & Barrett,

84 Ost Market Str.

86 Ost Market Str.

#### Schiffsnachrichten.

Angelommen in:  
New York: "Wyoming" von Liver-  
pool.

Novilla: "Circassia" von New  
York nach Glasgow.

## Hiesiges.

#### Polizei-Gericht.

Vort Williams, Fred Williams, Vernon  
Wittleson und Theodor Holle, vier junge  
Büchse, wurden weil sie auf einen fabri-  
schen Eisenbahnausfall verantwortlich  
befreit.

Henry Pease, wegen Tragens verborgener  
Waffen angeklagt, wird morgen pro-  
zeffiert.

Ella Dehoney und Walter Wells, zwei  
farbige junge Nächte, wurden wegen  
Steinewerfs bestellt.

Felix Robbins, der seine Frau Katie  
geschlagen haben soll, wird ebenfalls mor-  
gen ein Verhör zu bestehen haben.